

lässt sich wohl annehmen, dass ein Theil des ekkehardischen Erbes den Wettinern überlassen worden ist. In einer Urkunde von 1249 erwähnt der Bischof Dietrich noch ausdrücklich, dass auch Geva, die Gattin Wilhelms von Camburg, dessen Mutter Bertha und sein Bruder Dietrich mit seiner Gemahlin Gerburg der Naumburger Kirche Wohlthaten erwiesen haben. Auch finden wir später weder die Markgrafen von Meissen aus dem Hause Weimar noch aus dem Geschlechte der Brunonen im Besitze der Schutzherrschaft über das Hochstift Naumburg, welche wahrscheinlich an die Wettiner zunächst übergegangen ist. Andere Wohlthäter des Hochstifts, der Graf Sizzo von Käfernburg, Graf Thietmar, der Sohn des Herzogs Bernhard von Sachsen, und Adelheid, die Gemahlin des Landgrafen Ludwig des Springers, finden sich noch im Westchore.

Die meisten Glasmalereien der beiden Chöre, welche aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammten, sind sehr verletzt auf unsere Zeit gekommen, aber zum grossen Theile erneuert worden. Sie enthielten Bilder aus der biblischen Geschichte, der Propheten und Apostel, der Märtyrer und Heiligen, mit lateinischen Versen und Inschriften. Von den steinernen Denkmälern in der Kirche sind viele nicht mehr vorhanden, auch sind die Kopieen ihrer Inschriften oft unzuverlässig erhalten.

Von dem ehemaligen Georgenkloster ist keine Spur mehr zu finden. Dort ruheten die Ekkehardiner, welche es gestiftet hatten. Auch das Moritzkloster hatten dieselben gestiftet, und es war später von dem Bischof Richwin 1125 hergestellt worden, dessen Denkmal in der jetzt nicht mehr zum Gottesdienste benutzten Kirche erhalten ist. Die Otmarskirche enthält noch einzelne Denksteine von Geistlichen, Kirchendienern und Bürgern. Die Wenzelskirche, welche um das Ende des 12. Jahrhunderts erbaut sein soll, war 1384 niedergebrannt und erlitt nach ihrer Herstellung abermals 1473 und 1517 Schaden durch Feuersbrünste. Ein goldener Abendmahlskelch vom Jahre 1375 und ein metallener Taufkessel vom Jahre 1441 ist daselbst noch vorhanden. Auf dem Rathhause befindet sich ein Trinkhorn für die Rathsherren aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts mit massivem Silber beschlagen und mit dem Stadtwappen verziert. Von den übrigen zahlreichen Inschriften, welche nur für besondere Naumburger Verhältnisse Werth haben, sehen wir hier ab, empfehlen aber